

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Preis Nr. 123.

Preis Nr. 123.

Erscheint

wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &



Insertionspreis

der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
außwärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 57.

Für die Redaktion verantwortlich:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 15. Mai 1915.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

Der deutsche Schlachtenbericht.

Die englische Verluste vor Ypern. — Die Spitzen der
Madenen vor Przemyśl. — Die Russen von Kielce
bis zur Pilica im schleunigen Rückzuge.

Großes Hauptquartier, 14. Mai. Amtlich. (WZB.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Starke englische Angriffe gegen unsere vor Ypern neu
errichtete Front scheiterten unter schweren Verlusten für
den Feind. An Straße Menin—Ypern gewannen wir in
der Gegend weiter Gelände. In der Gegend südwest-
lich griff der Feind nach starker Artillerievorbereitung
an einzelnen Stellen an. Alle Angriffe wurden abge-
schlagen.

In der Loretto-Höhe und nördlich Arras verlief der
Kampf verhältnismäßig ruhig. Größere Angriffe des Fein-
des fanden nicht statt. Unsere Verluste bei der Wegnahme
von Carency durch den Feind betragen sechshundert bis
acht-hundert Mann.

Ein weiterer Angriffsversuch des Feindes, uns das
Bergchen Berry-au-Bac genommene Grabenstück wie-
der zu entreißen, scheiterte abermals. Zwischen Maas und
Mosel brach ein feindlicher Vorstoß im Priesterwalde vor
unseren Stellungen in unserem Feuer zusammen.

Die Infanterie eines bei Haguenau zum Landen gezwun-
genen französischen Doppeldeckers wurden gefangen ge-
nommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Szawle sind die Kämpfe auch gestern noch nicht
abgeschlossen worden. Nördlich des Njemen, an der
Dübbissa, machten wir bei einem nächtlichen Vor-
stoß 120 Gefangene.

Westlich Praszysz gelangten Teile des ersten turke-
nischen Armeekorps nach viermaligem vergeblichen An-
griffen in unsere vorderen Gräben; am Abend war der
Feind überall wieder hinausgeworfen; er hat schwere Ver-
lusten erlitten. 120 Gefangene blieben in unserer Hand.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Vortruppen der Armeen des Generalobersten von
Lindemann stehen vor Przemyśl und am linken Ufer des
San. Rechts und links anschließend sehen die ver-
bündeten Truppen die Verfolgung in Richtung Dolina—
Kamienka einerseits und über Polaniec (an der Weichsel)—
Lemberg andererseits fort.

Nach von Kielce bis zur Pilica bei Znowobd haben
unseren Truppen nicht zu halten vermocht und im
schleunigen Abzug nach Osten.

Oberste Heeresleitung.

Der deutsche Kriegsbericht vom Donnerstag.

Großes Hauptquartier, 13. Mai 1914. Amt-
lich. (WZB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich Ypern nahmen wir einen weiteren feind-
lichen Vorstoß wahr. Am Nachmittag wurden starke fran-
zösische Angriffe gegen unsere Front Ablain—Ren-
nues unter schweren Verlusten für den Feind abge-
schlagen.

Das infolge des Festhaltens der Franzosen in un-
seren vorderen Gräben zwischen Reuville und Ca-
mille zum größten Teile umfachte Dorf Carency sowie
Westteil von Ablain wurden jedoch in der ver-
gangenen Nacht geräumt. Leider ist auch dabei wie-
der eine Anzahl unserer Graben-Deute und Material
verloren gegangen.

Die französische Versuche, das von uns nordwestlich
von Maas in den Wäldern südlich Bille au
errichtete Grabenstück wieder zu gewinnen,
sind erfolglos.

Nach starker Artillerievorbereitung griff der Feind
am Abend unsere Stellungen zwischen Maas und
bei Croix des Carmes an. Es gelang ihm, in
einer Breite von 150 bis 200 Meter in unsere vorder-
en Gräben einzudringen. In erbitterten Kämpfen
wurden unsere Stellungen jedoch wieder völli-
g zurückgewonnen. Die Franzosen geführte, eine Anzahl Ge-
schütze blieb in unseren Händen. Zwei französische
Kanonier auf dem Westhang des Hartmannswiller-
Kopfes wurden von unserer Artillerie zusammenge-
schossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert; der Kampf bei Szawle
noch.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Heeresgruppe des Generalobersten von Maden-
schen griffen gestern in der Verfolgung die Gegend von
Kamienka am San-Lancut (am unteren Wisloł)—Kol-

buszowa (nordöstlich Debica). Unter der Einwirkung
dieses Vordringens weichen die Russen auch aus ihren
Stellungen nördlich der Weichsel; dort gelangten Trup-
pen des Generalobersten von Woytsch, dem Feinde
nachfolgend, bis in die Gegend südlich und nord-
westlich von Kielce. In den Karpathen erkämpften
österreichisch-ungarische und deutsche Truppen unter
General von Einsingen die Höhen östlich des oberen
Strij; sie nahmen dabei 3650 Mann gefangen und
erbeuteten 6 Maschinengewehre.

Jetzt, wo die Armeen des Generalobersten von
Madenen sich der Festung Przemyśl und dem unter-
en San nähern, läßt sich ein annäherndes Bild der
Siegesbeute aus der Schlacht von Gorlice und Tar-
now und den daran anschließenden Verfolgungskämp-
fen geben.

Die Armeen haben bisher 103.500 Russen zu Ge-
fangenen gemacht, 69 Geschütze und 255 Maschinenge-
wehre mit stürmender Hand erobert.

In diese Zahlen ist die Ausbeute der in den
Karpathen und nördlich der Weichsel kämpfenden ver-
bündeten Truppen nicht einbezogen, die sich auf weit
über 40.000 Gefangene beläuft.

Oberste Heeresleitung.

Ueber 143 500 Gefangene.

Wien, 13. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Die in den November- und Dezemberkämpfen von
Lobz und Limanowa erfochtenen Siege der verbündeten
deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen zwangen
die damals russische Front in Polen und Westgalizien in
einer Ausdehnung von nahezu 400 Kilometer zum Rück-
zug. Damals zerfiel der vom Feinde geplante Vor-
marsch nach Deutschland an der erprobten Schlagkraft der
treu verbündeten Truppen.

Vom Januar 1915 bis Mitte April haben die Russen
ihre Uebermacht vergeblich aufgebieten, um über die Kar-
pathen nach Ungarn einzubringen. Unter ungeheuren Ver-
lusten ist dieser Plan an dem Feldennute und der Beharr-
lichkeit unserer Truppen in monatelangen erbitterten
Kämpfen vollkommen gescheitert. Damit war der Zeitpunkt
gekommen, mit den machtvoll vereinten Truppen beider
Reiche den Feind im gemeinsamen Angriff niederzuringen.

Der Sieg von Tarnow und Gorlice hat nicht nur
Westgalizien vom Feinde befreit, sondern auch die ganze
russische Front und Karpathenfront zum Weichen ge-
bracht. In Ausnutzung des ersten Erfolges haben die sieg-
reichen Truppen in zehntägigen Kämpfen die russische dritte
und achte Armee bis zur Vernichtung geschlagen, den Raum
von Dunajec und den Beskiden bis an den San durchstieß,
dadurch 130 Kilometer heimathlichen Bodens erkämpfte.
Reiche Beute fiel in die Hände der Sieger. Vom 2. bis
zum 12. Mai nachmittags beträgt die Gesamtsumme der
von allen Armeen eingebrachten Gefangenen 143 500
Mann, ferner etwa 100 Geschütze und 350 Maschin-
gewehre.

Sinzu kommen noch alle jene, die durch die Ereignisse
überwunden, den Anschluss an die zurückgehenden Truppen
verloren und in den Wäldern der Karpathen vereinzelt
umherirren. So hat sich der Stab der russischen 48. In-
fanterietruppendivision mit General der Infanterie Kor-
nikoff gestern im Rücken unserer Armee bei Odrzechowa
unseren Truppen ergeben. Das Maß der Zerrüttung beim
Zurückweichen des Feindes kennzeichnet sich dadurch, daß
unser 9. Korps in den letzten drei Tagen durcheinander-
gewürfelte Mannschaften von 51 russischen Regimentern ge-
fangen nahm. Die seit Monaten vom Feinde aufgestapel-
ten Ausrüstungen, Vorräte aller Art, Munition und son-
stiges Kriegsmaterial blieben beim raschen Vordringen der
Verfolger in den russischen Etappenstationen zurück und
werden erst jetzt gesammelt werden können.

Nördlich der Weichsel dringen österreichisch-ungarische
Truppen über Stopynica vor. Deutsche Truppen haben die
Gouvernementshauptstadt Kielce erobert.

Ostlich des Ussoler Passes erkämpften deutsche und
österreichische Truppen gestern mehrere Höhenstellungen der Rus-
sen, drangen bis südlich Turfa vor und machten 4000 Mann
zu Gefangenen. Der Angriff wird hier in der Richtung
auf Skole fortgesetzt.

In Südgalizien greifen starke feindliche Truppen
über Horodenta an.

Schließlich sei erwähnt, daß die russischen Commu-
ques der letzten Tage, sichtlich bemüht, unsere und die deut-
schen Erfolge abzuschwächen, alles verneinen und abschillich
falsch wiedergeben bezeichnen. Dies ist ein schlagender
Beweis für die Größe der russischen Niederlage, denn sie
verwirrt nicht nur die Aktion der Truppen am Schlach-
telfeld, sondern auch die offizielle Berichterstattung der
obersten russischen Heeresleitung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

v. Hofer, Feldmarschallentant.

Die große Schlacht in Nordfrankreich.

Der Berliner, 14. Mai. In Nordfrankreich zwischen
Armentieres und Arras ist seit Sonntag eine bedeutende
Schlacht entbrannt. Sie wird zu den größten dieser
Krieges zählen. Einen Maßstab dafür gibt schon die Tat-
sache, daß die von den Franzosen und Engländern ins
Gesicht gestellten Truppenmassen doppelt so stark sind, wie
die französischen Truppen, die 1870 bei Sedan gefangen
habe, und das waren 140 000 Mann. Die Schlacht steht,
wie wir am unteren Ende hören, durchaus günstig

für uns. Was bedeuten, gemessen an dem gewaltigen
Umfang des Kampfes, die drückenden Erfolge der Franzosen
bei Carency und Ablain? Die von den Franzosen ge-
gebenen Ziffern über die hier erfolgten deutschen Verluste
sind falsch; die wirklichen Verluste sind weit niedriger und
stehen in keinem Vergleich zu den Verlusten der Gegner
in dieser Schlacht. Unsere Heeresleitung hat, um fran-
zösischen Uebertreibungen zuvorzukommen, die Räumung
von Carency und eines Teils von Ablain sofort bekannt-
gegeben; sie hat aber gleichzeitig auch die völlige Erfolg-
losigkeit der Gegner bei all ihren Durchbruchversuchen
festgestellt.

Griechenland bleibt neutral.

Der Londoner „Times“ schreibt: Zwischen dem Dreiver-
band und der griechischen Regierung kein Uebereinkommen
bezüglich eines Heraustretens Griechenlands aus der
Neutralität zugunsten dieser Mächtegruppe erzielt worden
ist, da diese Mächtegruppe nicht die gewünschten Garantien
zu geben imstande war. Aus dieser Tatsache ergibt sich
ein fernerer Beibehalten der Neutralität Griechenlands.

Das „kritische Stadium“ der Engländer.

Der Londoner „Times“ schreibt: In vieler Hinsicht
tritt der Krieg auf allen Fronten in ein kritischeres
Stadium ein. Die Last, die auf unserer und der Alliierten
Regierungen ruht, wächst dementsprechend.

Bothas Einzug in Windhof.

Der Reuters Bureau meldet amtlich aus Kapstadt:
General Botha zog in Windhof, der Hauptstadt Deutsch-
Südwestafrikas, ein, ohne daß Widerstand geleistet worden
wäre. Die britische Flagge wurde auf dem Gemeindehaus
gehiebt. Ungefähr 3000 Europäer und 12 000 Eingeborene
wurden in der Stadt angetroffen. Eine weitere nicht-
amtliche Neutermeldung besagt, daß in Windhof eine be-
deutende Menge Bahnmateriale erbeutet worden sei. Nach-
dem die Flagge gehiebt war, wurde eine Proklamation ver-
lesen, die das ganze besetzte Gebiet unter die Kriegsgesetze
stellt.

Deutschlands Stern ist im Steigen.

Der Londoner „Daily Mail“ schreibt: Einige
wenige von uns beginnen einzusehen, daß unsere gegen-
wärtige ungeheure Aufgabe nicht ist, die Deutschen zurück-
zudrängen, sondern uns zu behaupten, wo wir sind.
Augenblicklich ist Deutschlands Stern im Stei-
gen. Das Blatt sagt weiter: Tatsächlich sind die Be-
richte des deutschen Hauptquartiers in der
Regel wahrheitsgemäß; außerdem werden sie mit
großer Pünktlichkeit ausgegeben. Die deutschen Angriffe
beginnen gewöhnlich bei Tagesanbruch, und abends wer-
den die Berichte durch die Welt telegraphiert.

Die Kämpfe der Türken.

Das englische Linien Schiff „Goliath“ vor den Dardanellen
versenkt.

Der Londoner, 13. Mai bekannt:

An der Dardanellenfront hat sich zu Lande nichts
Wichtiges ereignet.

Heute nachmittag hat ein Teil unserer Flotte ein eng-
lisches Panzerschiff angegriffen, das sich in der Nähe des
Hafens von Morio bei dem Eingang der Dardanellen be-
fand. Dieses Panzerschiff wurde an drei Stellen von Ge-
schossen getroffen; an der Brücke des Kommandanten, in
der Mitte und achtern. Das Schiff sank sofort. Auf den
übrigen Kriegsschiffen hat sich nichts Wesentliches
ereignet.

Im englischen Unterhause wurde amtlich mitgeteilt,
daß das Linien Schiff „Goliath“ in den Dardanellen tor-
pediert wurde. Es wird befürchtet, daß 500 Menschen-
leben verloren gingen.

Das Linien Schiff „Goliath“ ist 1898 vom Stapel ge-
laufen. Seine Wasserverdrängung beträgt 13 160 Tonnen
bei 13 500 Pferdekraften, einer Geschwindigkeit von 18,3
Knoten. Seine Besatzung umfaßt in Friedenszeit 750
Mann.

Ebenfalls vor den Dardanellen erlitt, wie das tür-
kische Hauptquartier am 12. d. M. bekannt gegeben hat,
der englische Kreuzer „Implacable“ schwere Beschädigun-
gen. Er wurde von vier türkischen Granaten getroffen,
worauf er sich zurückzog.

Die Haltung Italiens.

Die Demission des italienischen Kabinetts.

M. Als sich durch das Eingreifen des früheren Mi-
nisterpräsidenten Giolitti in die schwebenden Fragen der
außwärtigen Politik Italiens herausstellte, daß im Parla-
ment keine Mehrheit für ein italienisches Eingreifen in
den europäischen Krieg zu haben ist, und daß man es
dort vorzieht, das zu nehmen, was Österreich-Ungarn
den Italienern ohne Schwereitreich überlassen will, da er-
gab sich für das Kabinett Salandra die Notwendigkeit, dem
König seinen Rücktritt anzubieten. Und so lautete denn
der Beschluß, den der Ministerrat am Donnerstag nach-
mittag faßte:

Der Ministerrat hat in Anbetracht, daß er in Bezug auf die Richtlinien der Regierung in der internationalen Politik der Eintracht und der Zustimmung der konstitutionellen Parteien entbehrt, die angesichts des Ernstes der Lage erforderlich wäre, beschlossen, dem König seine Demission zu überreichen.

Die „Agencia Stefani“, die diesen Beschluß des Rabinetti Salandra übermittelte, fügte ihm hinzu: Der König hat sich seinen Beschluß vorbehalten. Damit ist für Italien aus der bedrohlichen äußeren Krise eine innere geworden. Die Schwierigkeiten sind noch nicht überwunden. Noch liegen auf der einen Wagschale die bereits weitgehehenen Verabredungen Salandra mit dem Dreierbündnis, auf der anderen die Angebote, die der österreichische Vizekönig Macchio und Fürst Bülow namens ihrer Regierungen den Italienern gemacht haben. Nur scheint das Bündnis nicht mehr gar so stürmisch zugunsten unserer Feinde ausschlagen zu wollen, denn das Parlament hat kraftvoll von seinem verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch gemacht und sich durch seinen Vorkühler Ciotreter des Volkes, sollen entscheiden über Beibehaltung oder Aufgabe der Neutralität. Es hat sich nun aber gezeigt, daß dort die Zahl der Neutralisten bedeutend größer ist als die der Interventionisten. So schreibt die vom Abg. Cirmi aus Rom bediente Turiner „Stampa“: Mehr als dreihundert Abgeordnete pflichten dem Grundsatze Ciotritis bei, daß das Ministerium der Kammer die Lösung des Problems zu unterbreiten habe. Da die Mehrzahl für Ciotritis Meinung eintritt, so bedeutet dies ein bemerkenswertes Kennzeichen der parlamentarischen Lage.

Da die italienische Kammer aus 508 Abgeordneten besteht, hat also Ciotritti eine überwiegende Mehrheit hinter sich. Am 20. d. M. wird die Kammer zusammentreten. Ihr wird also die Entscheidung über

das Angebot Oesterreichs

vorgelegt werden. Worin dieses besteht, ist noch nicht genau bekannt. Doch schreibt der oben genannte Abg. Cirmi, der ein Freund Ciotritis ist, darüber in der Turiner „Stampa“:

„Oesterreich hat der italienischen Regierung in freundschaftlicher Form folgendes Angebot gemacht: Abtretung des italienischen Teiles von Tirol, des sogenannten Trentino, Abtretung von Gebieten am Sponzo mit Einschluß von Gradiška, völlige Autonomie der Stadt Triest, Gewährung einer italienischen Universität und einige Freiheiten, Desinteressement von Oesterreich zugunsten Italiens in Südbalkanien nebst sofortiger Anerkennung des Besitzes von Valona. Oesterreich-Ungarn und Deutschland erklären sich mit dem Vorschlag, ein völliges Einvernehmen mit Italien zu erreichen, bereit, die Forderungen Italiens zu untersuchen, insbesondere jene, welche die Abtretung der Stadt Goetz und einige Inseln in der Nähe der dalmatinischen Küste betrifft.“

Ueber die Gegensätze im Rabinetti Salandra

Schreibt das „Berl. Tagbl.“: Je entschiedener die „Neutralisten“, seit sie in Ciotritti den Führer gefunden hatten, auftraten und je mehr ihr Anhang wuchs, desto mehr Einfluß gewannen naturgemäß auch innerhalb des Rabinetti diejenigen Minister, denen die Kriegspolitik Sonnino als ein Wahnsinn erschien. Es gab anscheinend zwei solche Minister im Rabinetti Salandra: Schatzminister Carcano und vielleicht auch Crivello, Minister des öffentlichen Unterrichts. Ihnen stand eine entschlossene Kriegspartei gegenüber: Sonnino, der Kolonialminister Martini und der Kriegsminister Ruess, während die anderen, die Minister der Justiz, der Finanzen, der Marine, der öffentlichen Arbeiten, des Ackerbaues und der Post, eine Mittelgruppe bildeten, die zwar für die Kriegspolitik gestimmt hatte, aber nicht auf Tod und Verderben darauf eingestimmt war. Der Ministerpräsident und Minister des Innern, Salandra, hatte sich dem Willen Sonninos untergeordnet, erkannte aber mit jedem Tage mehr die ungeheure Verantwortung, die er auf sich nehmen sollte, und wollte diese historische Last nicht mehr tragen, als die Kammermehrheit so deutlich jede Mitverantwortung von sich wies. Salandra hat, gegen Sonnino und seine Helfer, jetzt die Demission verlangt und sich so von dem Joch, das der Minister des Aeußern ihm aufgezogen hatte, befreit.

Das „Berl. Tagbl.“ schreibt dann weiter, daß es sehr gut möglich sei, daß der König Ciotritti mit der Bildung eines neuen Ministeriums betrauen werde. Auch dann aber wäre es noch verfrüht, in der zweifellos günstigen Wendung der Dinge schon eine Sicherung des Friedens zu sehen. Man weiß, daß es überall nur tatkräftige Minoritäten waren, die den Krieg gewollt und herbeigeführt haben, und denen die Welt heute die ungeheuerste Tragödie verdankt. Die friedglühende Minorität in Italien ist rücksichtslos, wahllos in ihren Mitteln, als je die Kriegspartei in einem anderen Lande, und hat, da die Mehrzahl der großen Zeitungen zu ihr halten, auch nach dem Rücktritt Sonninos noch sehr viel Macht. Sie wird vor keinem Versuch, vor keinem Unternehmen zurückschrecken, daß die Waffen auch jetzt noch in den Krieg fortzögen könnten, und es kann sein, daß sie hier und da — wenn sie die Möglichkeit findet — sich nicht mit Drohungen begnügen, sondern zur Tat übergehen wird. So muß man, ohne die Bedeutung des Ereignisses zu unterschätzen, sich auch nach dem Regierungswechsel klar darüber sein, daß jeder Tag und jede Stunde neue Ereignisse, Zwischenfälle von allerlei Art bringen können, daß hinter jeder Begiegung Unvorhergesehenes hervorbrennen kann, und daß auf einem unklaren Weg nicht nur Vorwärts im Vorwärtsschreiten, sondern auch Vorwärts im Urteil geboten ist.

Die Friedensmajorität des italienischen Parlaments.

Der Mailänder „Secolo“ beglückwünscht für das am 20. d. Mts. zusammentretende Parlament die Bepflichtung der Kriegspolitik mit 40 Stimmen über die Majorität.

Die neuen Skoda-Geschütze.

42-Zentimeter-Haubitzen und Mörser.

Die Oesterreichische Blätter hatten in verschiedenen Berichten erwähnt, daß die 30,5-Motorbatterien aus den österreichischen Skoda-Werken hervorgegangen sind, aus denen auch die Pläne für die deutschen 42-Zentimeter-Mörser herrührten. Eingeweihte deutsche Kreise wußten, daß hier ein Irrtum vorlag. Freiherr von Skoda, der sich jetzt in Karlsbad aufhält, stellt nun diese Behauptung selbst richtig, indem er an die „Karlsbader Morgenzeitung“ folgendes Schreiben richtete:

„In Ihrem geschätzten heutigen Morgenblatte sehe ich, daß Sie an eine kurze Notiz über meine Person die Be-

merkung knüpfen, daß die Skoda-Werke die Pläne für die deutschen 42-Zentimeter-Mörser verfaßt haben. Diesbezüglich erlaube ich mir, zu Ihrer freundlichen Orientierung mitzuteilen, daß Ihnen hier ein kleines Mißverständnis unterlaufen ist.

Die Skoda-Werke haben von schweren Belagerungskanonnen außer den bekannten 30,5-Zentimeter-Mörsern, genannt Motorbatterien, auch 42-Zentimeter-Haubitzen konstruiert und erzeugt. Diese Konstruktion und Erzeugung ging jedoch vollkommen unabhängig von den kruppschen 42-Zentimeter-Mörsern vor sich, und weder die Firma Krupp, noch die Skoda-Werke haben gegenseitig gewußt, daß beide Firmen ein Geschütz des gleichen Kalibers (42 Zentimeter), die eine jedoch als Mörser, die andere als Haubitze, erzeugt hätten. Auf allen Kriegsschauplätzen stehen die 30,5-Zentimeter-Mörser in Verwendung auf dem westlichen der kruppschen 42-Zentimeter-Mörser und auf dem östlichen auch die 42-Zentimeter-Skoda-Haubitze.“

Englischer Deutschenhaß.

Zerstörung und Plünderung deutschen Besitzes in London.

Wie aus London gemeldet wird, wurden die Ausschreitungen gegen die Deutschen, die in London am Dienstag begannen, am Donnerstag mit vermehrter Gewalttätigkeit fortgesetzt und ereigneten sich insbesondere in zahlreichen Stadtvierteln des östlichen und nördlichen London. Hunderttausende von Menschen nahmen daran teil oder legten ihre Befriedigung über die Ausschreitungen an den Tag. In einigen Seitenstraßen der Commercial Road (Whitechapel) wurde kaum ein Laden verschont. Der angerichtete Schaden wird auf 400.000 Mark geschätzt. Der Mob war nicht zufrieden damit, die Türen und Fenster einzuschlagen, sondern

verwüstete auch das Innere der Häuser.

Die Treppen wurden in Stücke zerhackt, die Wände und Zimmerdecken zerstört, die Läden gänzlich ausgeplündert, ehe die Polizei erschien. Alle bewegliche Habe, Pianos, schwere Möbel,

Betten und Bilder, selbst Kleider wurden geraubt

und in Wagen, Handkarren und Kinderwagen fortgeschafft. Die Läden und Häuser wurden unter einem Steinhagel gestürmt, die Türen in kürzester Zeit eingeschlagen. Oft war das Haus innerhalb zehn Minuten vollständig ausgeraubt. Unter den Geplünderten befanden sich viele Deutsche, die seit Jahrzehnten in der Nachbarschaft wohnten. Es wurde kein Unterschied zwischen deutschen Staatsbürgern und Naturalisierten gemacht. Auch viele englische Läden wurden geplündert. Die Polizei war anfangs machtlos. Niemand hinderte die Plünderer mit ihrem Raube abzuziehen. Tausende von Männern, Frauen und Kindern zogen von Laden zu Laden. Erst der berittene Gendarmarie gelang es, die Aufrührer zu zerstreuen.

Nachts wurden die Angriffe im Osten Londons erneuert. Ein Laden soll dort in Brand gesteckt worden sein. Unter den Plünderern im nördlichen London befand sich eine beträchtliche Zahl von Soldaten des Army-Service-Corps. Nachmittags wurden 150 Deutsche zwecks Internierung verhaftet.

Die Londoner Polizeigerichte verurteilten die meisten Ergebeden zu Geldstrafen und verpflichteten sie, sich künftig gesetzlich zu verhalten. In einem Falle wurde eine kurze Haftstrafe mit Zwangsarbeit verhängt. Auch im Süden und Südwesten Londons kam es zum Aufruhr gegen die Deutschen. Großen Anteil an der Zerstörung und Plünderung hatten die Frauen und Kinder. Auch in Newcastle fanden Ausschreitungen statt.

Die Zukunft der in England ansässigen Deutschen

Im englischen Unterhause teilte Premierminister Asquith mit, daß noch 40.000 Ausländer, darunter 24.000 Männer aus feindlichen Ländern, sich in England frei bewegen. Die Regierung beantragte, allen erwachsenen männlichen Personen wegen der Sicherheit des Landes zu verhaften oder, wenn sie das militärische Alter überschritten haben, nach der Heimkehr zurückzuführen. Frauen und Kinder würden, wenn es die Umstände gestatten, nach Hause geschickt werden. In vielen Fällen würde es ein Gebot der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit sein, ihnen zu gestatten, im Lande zu bleiben. Es werde ein besonderer Ausschuss gebildet werden, um die Ansprüche auf Befreiung der Naturalisierten im englischen Staatsverband zu erledigen. Man denke nicht daran, die Naturalisierten, die etwa 8000 Mann zählen, zu verhaften. Ausnahmefälle würden besonders behandelt, und es werde die Möglichkeit geschaffen werden, in Fällen von Notwendigkeit und Gefahr zu verhaften.

Schwere Ausschreitungen gegen deutsche Geschäftsleute in Kapstadt und Johannesburg.

In Kapstadt und Johannesburg ist es in den letzten Tagen zu deutschfeindlichen Kundgebungen gekommen. In Kapstadt wurde ein halbes Dutzend deutscher Läden angegriffen und in Brand gesteckt. Die Polizei war, wie Reuter meldet, dem Mob gegenüber machtlos. In einem Falle versuchten Hardige zu plündern. Der Versuch wurde sofort vereitelt. Die südafrikanische Regierung erließ eine Erklärung, daß sie Maßregeln ergreife, um der neuen Lage gerecht zu werden. In Johannesburg fanden am Mittwoch den ganzen Tag ernste Ausschreitungen gegen deutsches Eigentum und deutsche Firmen statt. Der bekannte Klub „Lieberfranz“ wurde vollständig zerstört; ebenso das Gebäude von Sir George Albu und anderen leitenden Geschäftsleuten. Der Schaden wird auf eine Viertel Million geschätzt. Während der Ausschreitungen wurden 51 Gebäude ganz oder teilweise vernichtet, einschließlich der großen Warenhäuser, Hotels und Läden. Der Inhalt der Gebäude wurde verbrannt oder in Stücke gerissen. Am Donnerstag vormittag wurden in Johannesburg die Kundgebungen gegen die Deutschen fortgesetzt. Die Deutschen Juweliersläden wurden geplündert und zerstört. Erst am Nachmittag hörten die Unruhen wieder auf. Der Justizminister erließ einen Aufruf an die Bürger, in dem er erklärte, er verstehe die Ursache für den Ausbruch der Unruhen vollständig; er ersuche aber die Bevölkerung, vernünftige Selbstbeherrschung an den Tag zu legen und die Regierung bei der Wiederherstellung der Ordnung zu unterstützen.

Lokales und Provinzielles.

Seisenheim, 15. Mai. Für sämtliche Gemeindeglieder des Rheingaukreises findet am Mittwoch den 18. d. Morgens 8 Uhr in der Rheinhalle zu Rüdesheim die Wahlung und Aushebung der Militärpflichtigen statt, die im Jahre 1895 und früher geboren sind, bisher eine endgültige Entscheidung noch nicht erhalten haben. Wir verweisen die heutige amtliche Bekanntmachung.

Seisenheim, 15. Mai. In der Zeit vom 17. bis 22. Mai ist die Versendung von mehreren Paketen auf Postpaketadresse nicht gestattet.

Seisenheim, 15. Mai. (Kath. Frauenbund ringsum!) Immer neue Widerlächer erheben sich drohend wieder unser liebes Vaterland. Doch der Mut und festes Gottvertrauen verzagen nicht. Die Armee der Streiter auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen, vereint sich die Armee der Beter dabei. Himmel um weitere Hilfe zu bestürmen. So ruft auch Kath. Frauenbund seine zahlreichen Mitglieder zu außerordentlichen Gebeten um Hilfe von oben auf und für Mittwoch den 19. Mai. Mit dem hiesigen Zweig eine des kath. Frauenbundes wollen die Vereine von Seisenheim, Wiesbaden, Bingen, Bingerbrück eine gemeinsame Kriegswallfahrt zum Grabe unserer Heiligen, der hl. Hildegard nach Eibingen machen. — St. Hildegard, geb. im Jahre 1098 als Kind der gräflichen Familie von Espenbach, erhielt von frühester Jugend an im Benediktinerinnenkloster auf dem Disibodenberge eine fromme Erziehung. Nach sie später in das Kloster eingetreten und Abtissin geworden, zog der Ruf ihrer Heiligkeit und ihrer wunderbaren mehr von Gott eingegossenen, als durch Studien erworbenen Wissenschaft so viele Jungfrauen zum Kloster auf Disibodenberge, daß der Raum daselbst nicht mehr reichte und Hildegard ein neues, großes Kloster auf Ruppertsberge bei Bingen bauen mußte. Hier verlebte sie und wurde beiseite im Jahre 1179. Als die Schwestern im Jahre 1632 das Kloster verwüsteten, flüchteten Nonnen mit den Gebeinen der hl. Abtissin auf die Rheinseite und ließen sich in Eibingen nieder. Schon ihren Lebzeiten wandte sich Hoch und Niedrig in bedauerlicher Lage gern an unsere Heilige und niemand ging ohne Trost und Hilfe von ihr hinweg. Auch wir vertrauen der Not der gegenwärtigen schweren Zeit auf St. Hildegards mächtige Hilfe. Generalkommunion am Montag des Wohlfahrtstages soll uns in die rechte Verfassung wirksamen Bittgebet verleihen. An der Grenze von Seisenheim und Eibingen treffen sich die Bundesmitglieder der kathol. Zweigvereine, vor 3 Uhr und ordnen sich zur kirchlichen Prozession zur Pfarrkirche nach Eibingen. Nach Eröffnung und Verehrung der Gebeine der hl. Hildegard und bei günstiger Witterung auch feierliche Prozession mit Allerheiligsten und den Gebeinen der Heiligen durch den Ort, findet eine Andacht statt, womit die kirchliche ihr Ende erreicht. Darauf besuchen die Wallfahrtsteilnehmer die neue Abtei, um dort von kundiger Seite Belehrungen empfangen über die Klosteranlage, besonders die Kirche. Also auf, liebe Bundesmitglieder, zu eifriger teiliger an unserer Kriegswallfahrt. Es soll gewiss ein Ausflug, kein Vergnügen, sondern eine ernste Wallfahrt werden. Außerordentliche Zeiten erfordern außerordentliche Werke. Wo könnte man wohl inniger beten, als bei solchen Wallfahrt, vor den Gebeinen einer Heiligen schon zu ihren Lebzeiten so sichtlich durch Gottes Hand gezeichnet war!

Seisenheim, 15. Mai. Das „Neue Wiener Journal“ schreibt am 11. Oktober 1914 über den Film „Menschen unter Menschen“: Eine gestern Nachmittag vor gelassenen Gästen von der Filmfirma in der Urania veranstaltete Führung hatte den Zweck, den künstlerischen Einwand gegen die Kinematographie erhoben wurde, zu beseitigen. Den Nachweis für die darstellerische und technische Vollkommenheit des Kinos in seinen besten Darstellungen erreichte hatte eine Bearbeitung von Viktor Hugo berühmten Roman „Menschen unter Menschen“ (die Glenden) zu einem der besten wirkungsvollsten Szenen ein Riesenspektakel. Die Niederungen des Gefühls werden neben einem solchen Heroismus geistigt, wie ihn die Literatur der Hugo Epoche zu verherrlichen liebte und in dieses vollere Steigerungen und wechselnder Vorgänge spielt die Revolution hinein mit Barrikadenkämpfen, die mit großen technischen Vollendung veranschaulicht werden. Wiegend ist das sentimentale Element, das in künstlerischer Weise sich gibt und eine starke Wirkung auf breitere Schichten des Publikums verspricht. Die Herstellung der Bilder ist eine tadellose und eine Stufe ist hier erreicht, der man gewisse künstlerischen Wert wohl nicht abschreiben kann. Dieses riesen-Objekt mit noch einem interessanten Programm wird am Sonntag im Palais-Royal-Theater Seisenheim (Marktplatz) zur Vorführung gebracht. Da dieses große Stück so teuer an Leihgebühr ist, so hat die Direktion gezwungen auf jedem Platz für Erwachsene Pfg. Preisaufschlag zu erheben. Es ist wirklich empfindlich, der Vorstellung beizuwohnen.

Rüdesheim, 14. Mai. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden weiter der Feldwebellieutenant von der schon vor kurzem die heilige Tapferkeitsmedaille erhalten und Adam Schrauter, beim ersten Garde-Regiment. Beide stammen von Rüdesheim.

Aus dem Rheingau, 14. Mai. Ueberall in dem Sehen der Jungfelder begonnen worden. So muß in diesem Jahre nachgepflanzt werden, da die Nospora im vergangenen Jahr genug junge Stöcke verloren hat. Die Arbeiten in den Weinbergen nehmen bei trockener und warmer Witterung einen günstigen Verlauf. Regenfälle genügt, um den Boden etwas aufzulockern, die Bodenarbeiten zu erleichtern. Der Austrieb hat vollkommen gleichmäßig vollzogen. Die Nachfrage der letzten Zeit etwas lebhafter geworden. Vereinigt einige größere Posten umgesetzt werden, für die 1200-Mark für das Stück angelegt wurden. Da die Verkäufe zum größten Teil ausfallen, wäre es leicht möglich, daß der Handel seine Vorräte im freihändigen Verkauf veräußert.

Vom Rhein, 14. Mai. Langsam zwar aber geht das Wasser des Rheines und seiner Nebenflüsse

Zeit zurück. Die schiffahrtlichen Verhältnisse auf dem Rheinstrecke sind recht günstig. Die Fahrzeuge sind noch mit voller Last zu Tal und Berg verkehren. Auf der Fahrt nach das Gebirge macht sich immer noch eine sehr starke Gegenströmung bemerkbar. Die Schiffe leisten sich auf der Bergfahrt gegenwärtig Vorspanndienste, müssen trotzdem aber in den Flüssen ihren Anhang verringern.

Verschiedene Zubereitungsarten des Rhabarbers.

Zur jetzigen heißen Jahreszeit, welche man mit Recht die gemüßte Zeit des Jahres bezeichnet, liefert die Rhabarber große Mengen vorzüglichen, gesunden Gemüses. In den Haushaltungen ist die Verwendung des Rhabarbers unbekannt und zwar hauptsächlich wegen Unkenntnis der Zubereitung. Wer noch nie Rhabarber gegessen hat, wird sich erst an den Geschmack gewöhnen, was keine großen Schwierigkeiten kostet. Zur Förderung des Rhabarberverbrauchs seien nachstehend mehrere erprobte Verwendungsarten mitgeteilt.

1. Suppe für vier Personen.

1 Rhabarber, 1 Liter Wasser, 1/4 Pfd. Zucker, 20 g Sago, 1 Stück Zitronenschale und Zimt.
Der durchgeschriebene Rhabarber wird noch einmal aufgekocht, Sago dazugegeben, in der Flüssigkeit klar gekocht und abgeschmeckt. Auch als Kaltschale zu verabreichen.

2. Suppe für vier Personen (auf andere Art).

1 Rhabarber, 1/2 Liter Weißwein, 125 g Zucker, 1 Zitronenschale, 25 g Oetters Butir (ff. Mehl), 2 Eier.
Der Rhabarber wird ungeschält in Würfel geschnitten, 1 Liter Wasser zum Feuer gebracht und recht dick aufgekocht. Alsdann treibt man die Flüssigkeit durch ein Sieb und bringt sie abwärts zum Feuer; ist sie wieder eingekocht, setzt man von neuem etwas Wasser zu, den Weißwein, Zucker, Zimt und Zitronenschale hinein. Alsdann rührt man dies bis zum Kochen kommen. Alsdann rührt man 25 g Oetters Butir mit Wasser an, läßt es einlaufen und mit aufkochen. Das Eiweiß zu Schnee geschlagen und daraufgesetzt; die Suppe ist mit den zwei Eigelb fertig.

Die ebenfalls sehr wenig bekannte Suppe gleicht der Reinsuppe, wird dieser sogar vorgezogen und ist auch als Getränk aus Tassen sehr zu empfehlen, erfrischend und von köstlichem Wohlgeschmack. Je nach der Zubereitung mehr oder weniger Zucker.

Vom Rhabarber noch empfehlenswert: Kaltschale aus Weisswein, Zucker und Zwieback.

3. Rhabarberreis für sechs Personen.

1 Rhabarber, 300 g Zucker, 2 Eßlöffel Wasser, 1/2 Pfd. Reis, 100 g Butter, 1 Stück Zitronenschale.
Der Reis wird gewaschen, blankiert, mit der Butter, dem heißen Wasser, Zitronenschale und Salz langsam aufgekocht, der gekochte und durchgeschriebene Rhabarber zugegeben und abgeschmeckt.

4. Grütze für 4-6 Personen.

1 Rhabarber, 1/2 Liter Wasser, 65 g Kartoffelmehl, 1/2 Pfd. Zucker, 1 Stück Zitronenschale.
Das durchgerührte Fruchtmehl wird mit Kartoffelmehl gekocht. Ebenso auch mit Sago und Maisena gekocht.

5. Rhabarber zu schmoren.

Rhabarber wird geschält, in Stücke geschnitten und in ein großes irdenes Gefäß gegeben, ein Stück Zitronenschale und Zucker hinzugefügt, gründlich damit durchgemischt und unter sehr häufigem Schütteln an der Seite des Gefäßes im eigenen Saft weich geschmort, doch so, daß Stücken ganz bleiben. Rhabarber verlangt viel Aufmerksamkeit und darf nicht stark kochen, da er sehr leicht zerfällt und dadurch unansehnlich wird.

6. Auflauf für 4-6 Personen.

1 Rhabarber, 1/2 Pfd. Zucker, 6-8 Eigelb, abgeriebene Zitronenschale, Zimt und 6-8 Eier.
Die Eigelb werden mit dem Zucker 1/2 Stunde schaumig geschlagen, das vorbereitete Mehl und die anderen Zutaten zugegeben und in einer ausgestrichenen Auflaufform 1/2 Stunde gebacken. (Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 15. Mai. Aus dem Bericht des Unterstaatssekretärs, das die „Lusitania“ zum Sinken gebracht hat, ergibt sich folgender Sachverhalt: Das Boot fichtete den Dampfer „Lusitania“ am 7. Mai 2 Uhr 20 Minuten, fünfzig Minuten nachmittags an der Südküste Irlands. Der Dampfer war in bestem Wetter. Um 3 Uhr gab es einen Torpedoschlag auf die „Lusitania“ ab, die an Steuerbordseite in die Höhe der Kommandobrücke getroffen wurde. Der Torpedoschlag folgte unmittelbar eine weitere Explosion von ungemein starker Wirkung. Das Schiff legte sich schnell nach Steuerbord über und begann zu sinken. Die zweite Explosion muß auf eine Entladung der im Heck befindlichen Munitionsmengen zurückgeführt werden. Der Kommandant des Schiffes, der Admiralstabes, geiz. V. d. e. L., wurde von dem Schiff getrennt. Das Schiff legte sich schnell nach Steuerbord über und begann zu sinken. Die zweite Explosion muß auf eine Entladung der im Heck befindlichen Munitionsmengen zurückgeführt werden. Der Kommandant des Schiffes, der Admiralstabes, geiz. V. d. e. L., wurde von dem Schiff getrennt.

TU Berlin, 15. Mai. Die Deutsche Tageszeitung „Berliner Tageblatt“ aus Genf: Aus zuverlässiger Quelle erfährt unser Korrespondent, daß ein Eingreifen Italiens in den Krieg zwischen Österreich und Serbien, die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, während zugleich die Erbitterung gegen Salandra wächst. Diesem wird ungeschickte Politik vorgeworfen, weil sie umfangreiche Propaganda für den Krieg zuließ, statt von Anfang an energisch zu unterdrücken.

TU Genf, 15. Mai. Aus Mailand wird hierher gemeldet, Salandra sei vom Könige mit der Bildung eines neuen Ministeriums betraut worden.

TU Lugano, 15. Mai. Die Demission des Kabinetts Salandra, weil es in zwei Parteien gespalten war. Sonnino, Martini, der Kriegsminister und der Marineminister, haben den Krieg, die übrigen Minister den Frieden, Salandra war unentschieden. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß der König die Neubildung des Kabinetts Salandra anvertraut. Der Rücktritt des Kabinetts Salandra wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Die Kriegssituation war fassungslos, während das Volk aufatmet.

TU Lugano, 15. Mai. In Rom und Mailand haben sich neue Tumulte stattgefunden. In Rom wurden eine Anzahl friedensfreundlicher Deputierter in den Straßen angegriffen und mißhandelt, Firmenschilder und Schaufenster

deutscher Geschäfte, wie die Gambinushalle usw. zerstört. Auch die Räume der Popolo Romano wurden gestürmt und verwüstet. D'Annunzio hielt in Rom vor einer großen Menschenmenge wieder eine Rede, in der er sagte, die Zeit der Worte sei vorbei, die Zeit der römischen Taten sei gekommen. D'Annunzio schloß mit den Worten: Das Vaterland ist verloren, wenn wir nicht noch heute zu den Waffen greifen. Auf! Durchstreift die Straßen Roms! Bück dich alle Verräter des Vaterlandes. Schwört es mir: Begeistert erhob die Menge die Hände zum Schwur und verprügelte alle notorischen Friedensfreunde, die ihnen in den Weg kamen.

TU Wien, 14. Mai. Amtlich wird verlautbart vom 14. Mai. Der Rückzug des Feindes in Russisch-Polen dauert fort, er greift auch auf die Abschnitte der bisherigen Pilica-Front über. Von östlich Petrikau bis zur oberen Weichsel verfolgen die verbündeten Armeen Boyrsch und Dankl den zurückgehenden Gegner. Ihre Truppen haben im Berglande nordöstlich Kielce Fuß gefaßt. Vor der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand ziehen sich die Russen in Mittelgalizien über den San zurück und weichen aus dem Raume Dobornil-Stari-Sambor vor den Teten der Armee Borovic und Böhm-Ermolli in nordöstlicher Richtung. Unsere Truppen haben die Höhen südwestlich Dobornil-Stari-Sambor unter Nachhüttkämpfen erreicht. Dem allgemeinen Vorgehen haben sich nur auch die verbündeten Truppen der Armee Linsingen angeschlossen, die über Turka und Skole vorgehen. Die Schlacht in Südostgalizien dauert an. Starke russische Kräfte sind bis über Obozno bis nördlich Sypatin und bis Mahala vorgezogen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

TU Rotterdam, 15. Mai. Aus Sluis wird gemeldet, daß sich seit vorgestern der Kampf an der Ipern-Linie in in vollem Gange befindet. Besonders während der Nacht donnerten die Geschütze gewaltig und hielten noch bis zum nächsten Tage mittags in unverminderter Stärke an. In den letzten 12 Tagen betragen die englischen Verluste an Offizieren 1420.

TU Rotterdam, 15. Mai. Der militärische Korrespondent der Times in Nordfrankreich meldet, daß die englischen Truppen mit schwierigen Verhältnissen zu kämpfen haben, die es ihnen nicht leicht machen, einen durchschlagenden Erfolg zu erringen. Das klare Wetter ermöglicht die Rekonstruktion der deutschen Stellungen im Nordosten von Ipern bis in südlicher Richtung, wo der englische rechte Flügel steht. Dabei wurde festgestellt, daß die Deutschen fast sämtliche Anhöhen besetzt halten, die die englischen Stellungen noch immer beherrschen. Die beiden Armeen des Kronprinzen von Bayern und des Herzogs Albrecht von Württemberg stehen in ungeschwächter Stärke der Alliierten gegenüber. Es gebe nicht viel Stellen, wo ein Angriff zu versuchen wäre und auch jene Stellen wären vom Feind stark mit Maschinengewehren besetzt und mit Stachelndraht versehenen Befestigungen. Die Laufgräben seien von guten Truppen besetzt, die von einer gewaltigen Artillerie unterstützt werden. Diese deutschen Linien seien nicht leicht zu erobern. Weiter sagt der Korrespondent, daß die Engländer noch immer unter dem ersten deutschen Gasangriff bei Ipern leiden, der die Alliierten zurücktrieb und ihre Stellungen entblößte. Die Befestigung der neuen Stellung im Osten Iperns kostete viel Zeit und Menschenleben. Die englischen Angriffe in der Gegend von Zommelle und Nichebourg seien erfolglos gewesen. Immerhin haben die Engländer eine starke feindliche Macht vor ihrer Front festgelegt, wodurch die französische Offensive am rechten englischen Flügel unterstützt wird. Der Korrespondent erhofft günstige Erfolge von jener französischen Offensive und schließt damit, daß die Engländer zum Angriff besser gerüstet werden müssen.

Spielplan des Königlichen Theaters zu Wiesbaden vom 16. Mai bis 23. Mai 1915.

Die Vorstellungen beginnen abends um 7 Uhr.
Sonntag, Abon. C. „Die Zauberflöte“.
Montag, „Götterdämmerung“, Anfang 6 1/2 Uhr.
Dienstag, Abon. D. „Jedermann“, hierauf 5. Symphonie in C-moll von Beethoven.
Mittwoch, Abon. A. „Figaros Hochzeit“.
Donnerstag, Abon. C. „Gegens und sein Ring“.
Freitag, Abon. B. „Lohengrin“, Anfang 6 1/2 Uhr.
Samstag, Abon. D. „La Traviata“.
Sonntag, „Die Walküre“, Anfang 6 1/2 Uhr.

Nieder-Ingelheim, 14. Mai. Für den Zentner Spargel 1. Sorte wurden auf dem heutigen Markte 30-40 Mk., 2. Sorte 20-25 Mk. angelegt!

Heidesheim, 14. Mai. Der Zentner Spargel 1. Sorte erlöste auf dem heutigen Markte 35-38 Mk., 2. Sorte 15-18 Mk.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
Samstag den 15. Mai, von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.
8 Uhr: Maiandacht und Andacht zum hl. Geiste.
Sonntag den 16. Mai, 7 Uhr: Frühmesse, 8 1/2 Uhr: Schulgottesdienst, 9 1/2 Uhr: Hochamt, 1 1/2 Uhr: Maiandacht und Andacht zum hl. Geiste.

Nächsten Sonntag feiern wir das hochh. Pfingstfest; die Kollekte ist an diesem Tage für den hl. Vater.
In dieser Woche werden in Verbindung mit der Maiandacht Andachten zum hl. Geiste gehalten.
Die Wasserweihe beginnt am nächsten Samstag um 6 Uhr, darauf ist die hl. Messe.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
Sonntag den 16. Mai, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, 10 Uhr: Kindergottesdienst und Christenlehre.
Donnerstag den 20. Mai, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde.

Persil
Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!
Henkel's Bleich-Soda

Bekanntmachung betreffend Musterungsgeschäft.

L. 3053. Die Musterung und Aushebung der Militärpflichtigen, die im Jahre 1895 und früher geboren sind, bisher aber eine endgültige Entscheidung nicht erhalten haben, findet für sämtliche Gemeinden des Rheingaukreises in den Räumen der Rheinhalle in Rudesheim am **Mittwoch den 19. Mai d. J.** statt.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß auch diejenigen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, die bei der letzten Musterung auf Grund einer Reklamation vorläufig zurückgestellt wurden.

Die Militärpflichtigen haben zur Musterung um 8 Uhr morgens pünktlich in sauberem Anzug, mit reinem Hemde bekleidet und sauber gewaschen zu erscheinen.

Die Militärpflichtigen müssen die ihnen zugehenden Vorladungen bei sich führen; diejenigen, welche sich schon gestellt haben, müssen außerdem ihre Musterungsausweise mitbringen und solchen behufs Eintragung der diesjährigen Entscheidung im Musterungstermine abgeben. Für verlorene Musterungsausweise sind Duplikate gegen Entrichtung von 50 Pfg. Ausfertigungsgebühren rechtzeitig nachzusuchen.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils erwächst.

Gemäß § 26 Absatz 7 der Behrordnung werden diejenigen Militärpflichtigen, welche in den Terminen vor den Erfassbehörden nicht, oder nicht pünktlich erscheinen, sofern dadurch nicht zugleich eine härtere Strafe verwirkt wird, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft. Außerdem können sie als unsichere Dienstpflichtige behandelt werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert ist, hat rechtzeitig ein ärztliches Attest einzureichen.

Etwaige Anträge auf Zurückstellung von Militärpflichtigen sind sofort bei den Herren Bürgermeistern anzubringen. Ich mache jedoch darauf aufmerksam, daß eine Berücksichtigung der Reklamationen nur dann stattfindet, wenn eine absolut dringende Notwendigkeit vorliegt.

Die Gesuche um Zurückstellung werden an dem Tage, an welchem die Reklamierten zur Vorstellung kommen, vorgenommen.

Die Eltern, sowie die über 15 Jahre alten Geschwister der Reklamierten haben sich im Musterungstermine behufs Feststellung des Grades ihrer Arbeits- resp. Auffichtsfähigkeit einzufinden, da sonst die Reklamation nicht berücksichtigt wird.

In Behinderungsfällen sind amtsärztliche Atteste über die Arbeitsfähigkeit der betreffenden Personen vorzulegen.

Falls Gestellungspflichtige glauben, wegen Schwerhörigkeit, Fallsucht oder anderen nicht sichtbaren Gebrechen zum Militärdienst unbrauchbar zu sein, so haben sich dieselben sofort bei dem Herrn Bürgermeister zu melden, welcher die erforderlichen Verhandlungen aufnehmen wird. Militärpflichtige, welche an Fallsucht leiden, haben außerdem auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür im Termin vorzustellen.

Rudesheim, den 14. Mai 1915.

Der Zivilvorsitzende der Erfasskommission:
Der Königliche Landrat. **Wagner.**

Wird hiermit veröffentlicht.

Geisenheim, den 15. Mai 1915.

Der Bürgermeister.
J. B.: **Kremer**, Beigeordneter.

Feuerwehr-Übung.

Sonntag den 16. Mai 1915, morgens früh 5 1/2 Uhr, findet eine Übung der Freiwilligen Feuerwehr und der ihr zur Ergänzung überwiesenen Mannschaften der Pflichtfeuerwehr statt. Antreten pünktlich am Spritzenhause. Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr haben die Armbinden und soweit sie solche erhalten, Gurten anzulegen.

Geisenheim, den 12. Mai 1915.

Der Ortsbrandmeister: **Schmitt.**
Das Kommando: **Hissenauer.**

Vorstehende Bekanntmachung wird bezüglich der Pflichtfeuerwehr mit dem Bemerken veröffentlicht, daß Nichterscheinen bestraft wird.
Geisenheim, den 12. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung.
J. B.: **Kremer**, Beigeordneter.

Pianos eingeeert Arbeit mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano 1,22 m h. 450 Mk.
" 2 Kacilia-Piano 1,25 m h. 500 Mk.
" 3 Rhénania A 1,28 m h. 570 Mk.
" 4 Rhénania B 1,28 m h. 600 Mk.
" 5 Rhénania A 1,30 m h. 650 Mk.
" 6 Rhénania B 1,30 m h. 680 Mk.
" 7 Salon A 1,32 m h. 720 Mk.
" 8 Salon B 1,32 m h. 750 Mk.
u. s. w. auf Raten ohne Aufschlag per Monat 15-20 Mk. Kasse 5% - Begründet 1843.

Wilh. Müller

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik Mainz Musterstr. 3.

Größere Sendung Apfelsinen

frisch eingetroffen
3 Stück 20 und 25 Pfg., per Stück 10 und 12 Pfg., im Duzd. Mk. 1.10 u. 1.20.
Nächster Tage treffen neue Ägypter Zwiebeln und frische Zitronen ein.

Von jetzt ab täglich frisch Spargel auf Bestellung.

Rhabarber, Blumenkohl, Spinat, Radieschen, Gurken, Kopfsalat, Schwarzwurz, Meerrettig u. G. Dillmann, Marktstraße.

Zur Regelung des Brot- und Mehlverbrauches

gemäß § 36 der Bekanntmachung vom 25. Januar 1915 wird, nachdem der Kreisausschuß des Rheingaukreises auf Grund des § 35 a. a. O. diese Regelung den Gemeinden übertragen hat, mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde folgendes angeordnet:

1. Die Entnahme von Backwaren und Mehl ist nur mit der Beschränkung zulässig, daß auf den Kopf der Bevölkerung für jede Woche 3 1/2 Pfund Backwaren oder 1400 Gramm Mehl entfällt. Für den Mehrbedarf der Gast- und Schankwirte kommt die durch den Wegfall von Kinderbrotarten (Ziffer 6) ersparte Menge von Mehl und Brot zur Verwendung.

2. Es werden an Einheitsgewichten vorgeschrieben:

- a) für Brötchen, bestehend aus Weizenmehl mit 30% Roggenmehl und Milch,
- b) für Wasserwede, bestehend aus Weizenmehl mit 30% Roggenmehl

50 Gramm

in erkaltetem Zustande,

- c) für Brot, bestehend aus reinem Roggenmehl mit einem Zusatz von 10% Kartoffelmehl, Kartoffelflocken oder Gersten-, Hafer-, Reismehl oder Gerstenschrot oder mit einem Zusatz von 30% gequetschter oder geriebener Kartoffeln

3 1/2 Pfund,

24 Stunden nach dem Backen.

Die Preise der Backwaren werden von dem Gemeindevorstande bekannt gemacht.

3. Das Backen von Kuchen ist verboten.

4. Zwieback darf aus Weizenmehl, gemischt mit 30% Roggenmehl hergestellt werden. Er ist nach Gewicht zu verkaufen und kommt auf die Brotscheine in Anrechnung.

5. Der Verkauf und das Austragen von Weißbrot (Brötchen und Wasserweden) ist erst am Tage nach der Herstellung, der Verkauf und das Austragen von Roggenbrot erst am zweiten Tage nach der Herstellung zulässig.

6. Die Abgabe von Mehl und Brot erfolgt nur gegen Brotscheine, die vom Gemeindevorstande abgegeben werden. Diese Brotscheine sind von den Bäckern, nach Gewichtseinheiten geordnet, an jedem Montage — vormittags — bei dem Gemeindevorstande abzuliefern. Brotscheine für Kinder unter 1 Jahr werden nicht ausgegeben.

7. Händlern und Bäckern wird die Abgabe von Brot und Mehl außerhalb des Bezirkes ihrer gewerblichen Niederlassung verboten, soweit nicht von den Kommunalverbänden, in deren Bezirk Brot geliefert wird, die dem gelieferten Brote entsprechende Mehlmenge ersetzt wird.

8. Das Durchmahlen des Getreides wird auch solchen Mühlen gestattet, die das gezielte Ausmahlverhältnis nicht erreichen, aber wenigstens bis zu 75% durchmahlen können.

9. Die Bäcker und Mehlhändler haben über den Mehl- und Mehlverbrauch Bücher zu führen und über den Ein- und Ausgang am 1., 10. und 20. jeden Monats dem Gemeindevorstande einen Abschluß einzureichen.

10. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 44 der Bekanntmachung vom 25. Januar 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

11. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der ortsüblichen Bekanntmachung in Kraft.
Geisenheim, den 1. April 1915.

Der Gemeindevorstand. Kremer.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung der kleinen Anbaustücke von der Erbsengasse bis zum Gemeindegelände kommt am Donnerstag den 20. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich zur Verpachtung.

Geisenheim, den 15. Mai 1915.

Der Magistrat.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Montag den 17. Mai d. J., vormittags 9 Uhr anfangend, kommt das in dem Distrikt „Hinterer Röspe“ lagernde, noch unverkaufte Holz zur Versteigerung und zwar:

- 109 Rmtr. Eichen-Scheit- und -Knüppelholz und
- 303 Rmtr. Buchen-Scheit-, -Knüppel- und -Reiser-Knüppelholz.

Das Eichenholz beginnt bei Nr. 750 und das Buchenholz bei Nr. 804.

Geisenheim, den 1. Mai 1915.

Der Magistrat.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Für den durch Tod ausgeschiedenen Kreistagsabgeordneten Herrn Josef Burgeff ist eine Ersatzwahl vorzunehmen. Zur Bornahme dieser Wahl wird Termin auf Donnerstag, 20. Mai ds. Js. nachm. 5 Uhr, auf das hiesige Rathaus anberaumt, wozu die städtischen Körperschaften ergebenst eingeladen werden.

Geisenheim, den 8. Mai 1915.

Der Bürgermeister:

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Sonntag den 16. Mai

bleibt unser Geschäftshaus bis abends 7 Uhr

geöffnet.

In allen Abteilungen bringen wir

besondere Angebote

zu ausserordentlich billigen Preisen

Die Abteilungen für

Damen- und Kinder-Bekleidung

bieten eine unübertroffene Auswahl

in jeder Preislage.

Leonhard Tieß, Akt.-Ges., Mainz.

Geisenheim :: Auf dem Marktplatz

Kino-Palast-Theater

Nachkirmes-Sonntag den 16. Mai (letzter Tag)

von nachm. 3 bis 11 Uhr abends

kommt das größte Filmwerk der Welt zur Vorführung

„Menschen unter Menschen“

(Die Glenden)

ein zeitgemäßer Roman in 4 Epochen und 9 Akten. Dieses Riesenspektakel dauert allein ca. 2 1/2 Stunde. Außerdem reichhaltiges Zusatzprogramm.

Durch die enorme Leihgebühr, welches mich dieses Riesenspektakel kostet, bin ich gezwungen auf jeden Platz 10 Pfg. Preiserhöhung ein-treten zu lassen und stellen sich die Eintrittspreise wie folgt:

1. Platz 90 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 40 Pfg.
Militär und Kinder: 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., 3. Platz 20 Pfg.

Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924 14 Neugasse 14 Fernsprecher 1924

empfiehlt in reicher Auswahl

Erstlings- und Kinder-Wäsche

Hemden, Jäckchen, Einschlagdecken, Wickelbinden, Wickelhosen, Molton-Deckchen, Leibchen, Lätzchen, Röckchen, Schuhe, Taufkleider, Tragkleider, Capes

Ueberzieh-Jäckchen, Deckel-Mützen, Hüte, Häubchen, Wagendecken, Flaschenwärmer, Ohrenbinden, Kinder-Schutz-Gürtel.

Zu Gelegenheits-Geschenken stets passende Artikel in allen Preislagen.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Kravatten, Hosenträger, Korsetten, Schürzen, Handschuhe.

Zahn-Atelier Hans Sebök

ehemal. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärztl. Institut der K. K. Universität Innsbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fruchtmart Bingen Ecke Amtstr.

— Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichtetes Atelier. —

Künstl. Zähne, Kronen- u. Brückenarbeiten, Plomben

usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu mässigen Preisen.

Alle Sorten Gemüse-Pflanzen sowie

Kopfsalat und Spinat

fortwährend zu haben.

Franz Rückert, Zollstraße.

Täglich frischer Spargel

1. Qual. Pfd. 55 Pfg.

2. " " 35 "

bei

G. Pissmann, Marktstr.

Bohnenstangen

Ia. Qualität, zu haben bei

G. Pissmann.

Besuchskarten

Buchdruckerei Jander.

1914er

1/2 Schoppen 25 Pfg. zapft
Hotel, Restaurant, Cafe
„Zur Linde“. Telefon 205

Männer-Tarverein
Geisenheim.

Morgen Sonntag Mittag
von 12—1/2 Uhr:
Rückturnen.

Kath. Jünglingsverein

Morgen Abend 8 Uhr:

Versammlung

mit Vortrag.

Pfingstsonntag:
General-Kommunion.

Kath. Frauenbund

Zweigverein Geisenheim.

Mittwoch den 19. Mai

findet eine

Kriegswallfahrt

nach dem Grabe der heil.

Hildegard in Eibingen statt.

Treffpunkt um ein viertel

vor 3 Uhr an der Grenze

Rüdesheim-Eibingen.

Morgens ist General-

kommunion in den beiden

hl. Messen.

Dienstag Nachmittag von

4 Uhr ab Gelegenheit zur

hl. Beichte.

Näheres siehe Artikel.

Der Vorstand.

Arbeiter

werden fortwährend ange-

nommen.

Kaolinwerke.

Gesucht

auf sofort ein jüngerer

Gartenarbeiter

in Villa Rheinblick.

Zu verkaufen:

1 Sofa, 1 Chaiselongue mit

Decke, 1 Kommode, 1 Kinder-

wagen, 1 Badewanne und

Badeofen, 1 Kinderbade-

wännchen mit Fuß,

1 Küchentisch.

Zu erfragen in der Ge-

schäftsstelle d. Stg.